Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 1 (1875)
Heft: 28

Artikel: Erlass des hohenn Zentralrathes
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-422527

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unsern Kammern.

Nachklänge zum Berner-Rekurs.

„Ich hab's gewagt!" so rief vor wenig Wochen
Wohl mancher noch, gleich Hutten kühn und hehr,
Und heute sind zu Kreuze sie gekrochen;
„Nothlagen rufen der Nothwehr!"

Bundesrath Cérésole.

„Ich hab's gethan, ich habe mich entschieden
Und meinen Lorbeer flechte die Partei!"

Die 29 Ultras.

Sie flocht ihn Dir, hier sei er Dir beschieden:
Pius des Neunten edles Contrefei!

* * *

Der fromme Herr Zemp von Luzärien fand, daß bei der ganzen Konfliktangelegenheit die Ultramontanen einfach die Prügeljungen waren. Eine alte Geschichte: „Man glaubt zu prügeln und man wird geprügelt!

* * *

Wie lachten sie ob der Scission,
Die Ultramontanen alle;
Sie provozirten die Diskussion
Und höhnten: „Ha, jetzt geht sie schon,
Die Einigkeit, zu Falle!"

Doch als sie nicht zu Falle gebracht
Die Einigkeit der Parteien;
Als neu und treu der Bund gemacht,
Wie haben wir da alle gelacht,
Wir alle, die Einigen, Freien!

Die Ultramontanen lachten nicht mit,
Sie schnitten saure Gesichter.
Herr Segesser sagte: „Und das Fazit:
„Dem liberalen Gelichter
„Haben wir wieder einmal die Kastanien aus dem Feuer
geholt und da hört ja Alles auf, sogar — die Poesie.

Erlaß des hohen Renterathes.

Wir, hoher Rentenrath der schweizerischen Zinsgenossenschaft,
in Anbetracht:

1) daß es zu unsern Ohren gekommen, wie in den letzten Jahren, trotz unserer fürsichtigen Wirthschaft, der Geldwerth stetig gesunken, die Lebensmittelpreise dagegen in entsprechender Stetigkeit gestiegen sind;

2) wir durch sothane Alterirung des Geldmarktes einerseits, des Waarenmarktes anderseits, besonders die kleinen Kapitalisten, so bislang auf ihre bescheidenen ehrlichen Zinsen angewiesen waren, schwer betroffen werden, welcher Uebelstand

3) durch die hohe, von uns beliebte und zu Recht erkannte Militärsteuer in bedenklichem Grade gesteigert wird, sintemal wer einen hohen Prozentsatz verabgaben muß, auch in den Stand getetzt sein sollte, ein entsprechendes Erträgniß seiner Kapitalien und Werthgüter zu effektuiren —

haben,

nach Zuziehung und Anhörung der bedeutendsten finanziellen und staatswirthschaftlichen Autoritäten und Kapacitäten, in unserer denkwürdigen Sitzung vom zweiten zum zwanzigsten Brachmonat des laufenden 1875er Jahres unsre erfinderischen Köpfe zu einem unfehlbaren Mittel geeinigt, kraft dessen es hinfüro möglich sein wird, von tausend Franken Vermögen hundert, sage hundert Franken reinen Erwerbs zu ziehen, ohne sich im Geringsten des verabscheuungswürdigen Lasters, so da heißt Wucher, schuldig zu machen. Kleine und große Kapitalisten, welche besagtes Mittel kennen zu lernen wünschen, werden die schriftliche Anweisung von unserm Sekretariat zugeschickt erhalten, wenn sie

1) sich in frankirten Briefen an unser Bureau (Flunkergasse Nr. 100 in Bärenstadt) wenden,

2) aufrecht (und in bürgerlichen Ehren) stehen,

3) sich noch nie als „Gründer" bei Schwindelgeschäften betheiligt haben, (wofür Zeugnisse von einem größern Bankhause des Wohnortes beizubringen sind),

4) an die Genügsamkeit der Behörde überhaupt und

5) speziell an die Unfehlbarkeit des Renterathes glauben.

(Anmerk. Photographien sind zwar nicht nothwendig aber erwünscht, den von der Rückseite aufgenommenen wird der Vorzug gegeben.)

! ! !

Die Nationalité vaudoise
Hat's wie der Hans im Glück:
Herr Cérésole kommt wohl aus Bern
Im Herbst ihr wieder zurück.

Was dann, was dann, was dannzumal
Soll sie mit Dubs und Paul?
Heil ihr! Der „Zürileu" offrirt
Herrn Dubsen sich als Gaul.

Er überträgt den Bakel ihm,
Das Max- und Minimum:
Der wahre Jakob trifft den „Fleck",
Wär noch der Weg so krumm!

Der zürcherische Kantonsrath.

O sehet doch, wie hat er Glück, —
Wer hätte das geglaubt! —
Wenn er noch ein Jahr später zählt,
Fehlt ihm kein theures Haupt.

Dem Präsident zur Linken sitzt
Herr Treichler schon zur Stund';
Dem Präsident zur Rechten spricht
Herrn Dubsens kluger Mund.

Und dort, o dort, wer kann das sein?
Welch' nett und zier Gebild! —
Weh'! Ziegler Dir, weh' Pfenninger:
Dort sitzt Herr Felix Wild!

O sehet doch, wie hat er Glück, —
Wer hätte das geglaubt! —
Wenn er ein Jahr noch später zählt,
Fehlt ihm kein theures Haupt!

Hr. Fenf. Jä gälled Si, was mer au mues erläbe?

Frau Stadtrichter. Aber bitti ä, wie so?

Hr. Fenf. En neue Erziehigsrath hämer, en neue!

Frau Stadtrichter. En neue? Aber wie chunt au das? Heißt's da würkli: s'Häfeli gad zum Brünneli, bis s'Handhebeli apütscht und verheit? Oder? Ich weiß nüd, was sust öppe i de Kantonsrath g'fahre ischt. Die Alte händ doch das viel b'sungeni Vögelibuch und de Wettstei dichtet!

Hr. Fenf. Ja ebe das ischt ja s'Schönsti ader G'schicht; aber vu dene Fortschritte, die g'macht worde sind, hät me neime nüd viel g'merkt, im Gegetheil. Denked Si nu, die neue Stimmezeller, wo g'wählt worde sind, händ nüd emal chönne uf 216 zelle und da isch es doch gwüß nöthigen neue Erziehigsrath zuez'thue!

Frau Stadtrichter. Hä de fryli, natürli!

Auf den

Nebelspalter

abonnirt man fortwährend bei allen **Postämtern** und **Buchhandlungen.** Der Abonnementspreis beträgt, **franko** durch die Schweiz, für

3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5;

für das **Ausland** mit **Portozuschlag.**

So weit Vorrath, können die bisher erschienenen Nummern nachbezogen werden.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.